Protokoll

der Sitzung der Leitung des Freundeskreises
der Deutschen Ostasienmission

in der Wohnung von Herrn und Frau Wolligand in **Halle-Südstadt**,
am **Samstag, den 26.02.2011, ab 11:00 Uhr**

Anwesend: Hartmut Albruschat,Ingo Feldt,Christoph Foerster(Vorsitz),Fr. Rosemarie Wolligand
entschuldigt: Traugott Eber;
Gäste: Frau Albruschat, Herr und Frau Schneiss, Herr Wolligand

Pfr. Foerster hält zu Beginn eine Andacht zum Morgenlied von Paul Gerhardt: „Wach auf mein Herz und singe“ und verliest eine Grußkarte von Carsten Rostalsky.

Die **Tagesordnung** wird gemeinsam erstellt und wie folgt durchgeführt:

1) Protokolle: Die von Feldt vorgelegten Protokolle der Treffen vom 12.06. und von der Mitgliederversammlung am 20.09.2010 werden gelesen. Sie werden nach der Korrektur eines Tippfehlers im MV-Protokoll wie vorgelegt angenommen.
   Der Vorsitzende bedankt sich für die gute Gestaltung und Betreuung der DOAM-home-page. Links dazu sollten auch auf den home pages der Missionswerke bmw und ems aufgenommen sein. Albruschat hat dies dem neuen Ökumenereferenten der EKBO nahegelegt.

2) Finanzbericht:
   Frau Wolligand legt zu ihrem Kassenbericht den Jahresabschluss 2010 schriftlich vor und erläutert - soweit nötig - die Angaben. Die Essenskosten für den DOAM-Vorstand am 27.02.2010 wurden vom Freundeskreis getragen und erscheinen daher unter den Ausgaben, somit insgesamt 240,18 €. Da Einnahmen in Höhe von 760,60 € zu verzeichnen waren, weist das Girokonto ein Guthaben von 2.874,20 € aus. Über die Verwendung der Spenden (195,60 €) sollte beraten werden.
   Auf Antrag Albruschats wird der Kassenwartin einstimmig Entlastung erteilt.
   Albruschat empfiehlt vom Guthaben des Girokontos einen größeren Betrag auf das Sparbuch zu überweisen. Nach kurzer Beratung wird beschlossen, 1.500,-- € wenn möglich als Festgeld anzulegen oder dem Sparbuch, das Ende 2010 einen Bestand von 2.911,18 € auswies, gutschreiben zu lassen. Dies wird Fr. Wolligand veranlassen.
   Nach seinem Dank für die bisherige Arbeit fragt der Vorsitzende Frau Wolligand, ob sie bereit ist, die Kasse weiter zu führen, was sie bejaht. Sie bittet jedoch um Klärung der Unterschriftsberechtigung für ein weiteres Leitungsteammitglied. Foerster wird diesbezüglich mit Traugott Eber sprechen.
   Da die Finanzen der DOAM in die ems-Verwaltung übertragen werden sollen, stellt sich die Frage: Was geschieht mit dem Konto des Freundeskreises. Foerster und Albruschat möchten, dass auch mit dem bmw gesprochen wird, was Feldt unterstützt, da der Freundeskreis mehr an das bmw angebunden ist. Feldt plädiert für die Beibehaltung einer eigenen Kasse, doch darüber müsste der DOAM-Vorstand entscheiden.
   Nach kurzer Beratung über die Verwendung der Spenden wird einstimmig beschlossen, 200,-- € für das Übersetzungsprojekt des Qingdao-Kirchenbezirks auf das Konto der DOAM sowie 100,-- € zur Unterstütung der japanischen Pfarrerin Akiba-Krämer zu überweisen.

3) Problemlage des Kyodan
   Pfr. Nakamichi hat Schneiss berichtet, dass sich die Lage in der japanischen Partnerkirche durch Mitgliederverluste und geringere Einnahmen verschärft hat und die konservativen Kräfte, die die Mehrheit haben, mit einem Evangelisationsaufruf die Lage verbessern wollen. Schon bei der Generalversammlung 2008 wurde durch Wahlordnungsänderung erreicht, dass auch im Exekutivausschuss der Kirche überwiegend Konservative sind, die ein gesellschaftliches Engagement der Kirche ablehnen. Schneiss ist skeptisch, ob diese Haltung bei Japanern auf Zuspruch trifft.
   Feldt weist auf einen Bericht von Siegfried Finkbeiner hin, der für das ems an der Generalversammlung des Kyodan Ende Oktober 2010 teilgenommen hatte. Er spricht von einer „Frontstellung“ zweier Gruppen innerhalb des Kyodan, die er „Missionsfraktion“ und „Sozialfraktion“ nennt. Ein Streitpunkt war wiederum die Ausschließung eines Pfarrers, der Ungetauften das Abendmahl gereicht hatte.
   Foerster stellt angesichts der „Gemeindeschrumpfung“ in Berlin ähnliche konservative Tendenzen fest.

Abruschat weist auf die nächste Herbsttagung hin, die das Thema „Mission und Kirche“ aufnehmen wird.“Was kann bzw. sollte Ziel einer missionarischen Kirche sein?“
(Zu Nakamichi berichtet Schneiss: Er hat in Heidelberg seine Promotion zum „Dr. theol.“ abgeschlossen. Schneiss hat ihn gebeten, eine Synodenbeurteilung der DOAM zukommen zu lassen.)

4) Die Zukunft des Freundeskreises

Der Vorsitzende stellt zunächst einmal fest, dass die Mitgliederzahl stabil ist, wenn auch der Alters durchschnitt sehr hoch ist. Was könnte sein spezieller Beitrag zur Mission sein?
Fr. Wolligand beklagt wenig Interesse der Gemeinden an Missionsberichten. Auch ist fraglich, ob – wie Albruschat vorschlägt – Vorträge an der Volkshochschule sinnvoll sind (Schneiss: sind singulär.).
Albruschat: Wir sollten gezielt Studenten zu einer Tagung einladen und sie zur Mitarbeit gewinnen, z.B. zur Yasukuni-Problematik. Auch einen „Missionstag“ z.B. in Bad Kösen hält er für sinnvoll.
Hr. Wolligand und Feldt sind skeptisch, ob das Thema „Mission“ noch Menschen anspricht, auch wenn es in Deutschland immer wichtiger wird, den christlichen Glauben zu stärken.
Foerster regt an, Lieder aus den Partnerkirchen in Seminaren anzubieten z.B. in Vorbereitung auf Weihnachten. Dazu dann Länderinformation und landestypisches Essen!
Schneiss findet das gut unter Einbindung der ostasiatischen Gemeinden z.B. einen koreanischen Chor oder einen Bericht chinesischer Christen. Nur keinen „Missionarsvortrag“!
Für fast unmöglich wird die Organisation einer Studienreise angesehen, da die Kosten einer selbst kurzen Besuchsreise zu den Partnern in Ostasien z.Zt. sehr hoch sind, so dass man sie stark bezu schussen müsste, um auch Jugendlichen die Teilnahme zu ermöglichen.
Als das uns Mögliche erscheint der Vorschlag, wieder einen „Missionstag“ durchzuführen. Albruschat wird gebeten, in Bad Kösen anzufragen und einen Terminvorschlag zu ermitteln.

5) Personalia

Schneiss informiert, dass Ende März eine dt.-kor. Kirchentagung in Wittenberg stattfindet, von EKD und emw organisiert; doch ein Vertreter der DOAM ist nicht dabei. Leider kann Rostalsky, den er erst vorschlagen wollte, nicht daran teilnehmen. Albruschat, der schon für den Berlinbesuch der koreanischen Delegation sich eingebracht hat, ist auch bereit, die DOAM bei der Tagung zu vertreten. Schneiss wird dies der EKD (Herrn Oppenheim) mitteilen.
Da der Beirat Ostasien des bmw neu berufen werden soll, ist es nötig, Namensvorschläge dem Missionsrat vorzulegen. Albruschat, Feldt, Foerster, Fr. Wolligand sind zur weiteren Mitarbeit bereit. Dazu sollten noch Baruth, Fr. Kaminsky, Rostalsky sowie Pfrn. Akiba-Krämer und Pfr. Cho benannt werden. Es fehlen allerdings Namen jüngerer Leute, vielleicht aus den ostasiatischen Gemeinden. Albruschat will bei der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Berlin nachfragen, ob sie einen jungen Menschen benennen kann.

6) Verschiedenes, Termine

In der Woche nach Ostern (vom 26.-28.04.2011) findet die nächste Ostasientagung in Neudietendorf statt mit dem Schwerpunkt „Korea“, im Herbst (vom 4.-6-10.2011) dann in Neuendettelsau zur Frage „Mission und Kirche“.
Albruschat erinnert an die anstehende Neuwahl der Leitung des Freundeskreises. Feldt bestätigt dies. In diesem Jahr muss es wieder eine MV mit einem Tagungsordnungspunkt „Wahl des Leitungs teams“ geben.
Es wurde beschlossen, zur MV wieder in Berlin im Lazarus und zwar am Sa.,den 29.10.2011, ab 11 Uhr, mit Mittagessen dort und zu einem Vortrag eines Gastes aus Ostasien am Nachmittag einzu laden.
Die nächste Sitzung des Leitungsteams wird für den **3.09.2011, ab 11 Uhr, bei Foerster** vereinbart.

Schneiss berichtet unter „Verschiedenem“:

-. die DOAM ist dem Aktionsbündnis „Comfort Women“ beigetreten, das allerdings wenig Unter stützung hat.
-. der DOAM-Vorstand soll im April über die Mitwirkung im „Förderkreis Studien in Ostasien“ ent scheiden, dessen Leiter aber nicht Dr. Repp sein sollte. Das ems ist gegen solche „Vereinsbildung“.
-. in 2012 wird Frau E. Strohm 90 Jahre alt; sie hat ihre Korrespondenz dem Archiv in Speyer über geben und schreibt z.Zt. an ihren Memoiren. Für Februar 2012 an ihrem Wohnort in Kitzingen eine Japantagung stattfinden – Weiteres noch offen.

Abschluss des Treffens um 15:30 h mit Lied und Segensgebet.

Für die Richtigkeit: Berlin, den 15.04.2011 gez. Ingo Feldt